

# „Bibliotheken in der Mitte der Gesellschaft. Worauf es ankommt!“

Am 15. September war die TH Wildau Gastgeber des 4. „Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“.

**Frank Seeliger**

Während die Studierenden auf dem Wildauer Campus kurz vor Beginn des Wintersemesters über ihren Nachprüfungen schwitzten, konnten es nebenan rund zweihundert Teilnehmer beim „Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“ bei einem Morgenkaffee im Foyer der Halle 14 des umgewidmeten Fabrikgeländes viel entspannter angehen lassen. Als Schirmherr hatte Frank-Walter Steinmeier der Konferenz mit auf dem Weg gegeben: „Bibliotheken sind ein unverzichtbarer Teil unserer Bildungsinfrastruktur. Sie gestalten die Zukunft unserer Wissensgesellschaft mit, denn sie eröffnen allen Menschen Zugang zu Wissen und Information und sichern damit Chancengleichheit.“ Gestärkt durch diese Worte von prominenter Seite stellten die bibliothekarischen Fachorganisationen und -vereinigungen der Region Berlin-Brandenburg als Organisatoren das Motto: „Bibliotheken in der Mitte der Gesellschaft. Worauf es ankommt!“ in den Vordergrund. Für den Gastgeber, die Technische Hochschule von Wildau [FH] rund 40 Kilometer südöstlich des Zentrums von Berlin in Brandenburg gelegen, war es eine besondere Ehre, den Kongress in diesem Jahr ausrichten zu können. Dafür gab es mehr als einen Grund: Erstens feiert ihre Bibliothek 2012 ihr fünfjähriges Jubiläum im restaurierten Domizil, einer



ehemaligen Demontage- und Verladehalle für Lokomotiven. Zweitens konnte die Wildauer Gemeindebibliothek (endlich) ihren neuen Ziegelsteinbau übernehmen und, last but not least, wurde die Wildauer Hochschulbibliothek in diesem Jahr zur „Bibliothek des Jahres“ gekrönt. Zumindest zwei dieser Umstände waren beim verbandsübergreifenden Neujahrestreffen 2010, als die Wahl auf den Austragungsort fiel, noch nicht absehbar. So zog es mehr als die Hälfte der Konferenzteilnehmer auch zur Besichtigung der Hochschulbibliothek, die natürlich ebenfalls ihre Türen geöffnet hatte. Was der Bibliothekskongress bot, fing im Foyer der Halle 14 mit Prä-

sentationsständen der regionalen Bildungseinrichtungen für die Bibliotheksausbildung (FH Potsdam, IBI HU Berlin, OSZ Berlin) und den Bibliotheksverbänden sowie zehn branchennahen Dienstleistern als Aussteller an und endete „unkonferenzartig“ unter freiem Himmel bei Grillabend und einigen Sätzen Beachvolleyball.

Dazwischen gab es ein buntes Programm, erfrischend belebt nicht nur durch die gesetzten Themen, sondern ebenfalls vom neu eingeführten Konferenzformat, dem „World-Café“. Im Anschluss an die Vorträge und Statements gab es keine Frageunde im Plenum, sondern es wurde im Foyer an „Runden Tischen“ sei-

1 <http://bit.ly/PrY9xT>

tens der Referenten gemeinsam mit interessierten Teilnehmern weiter diskutiert. Maximal 20 Minuten lang zu einem Thema. Nach Verstreichen dieser Zeit konnten die Konferenzbesucher die Thementische wechseln, um den Inhalt eines anderen Vortrages im persönlichen Gespräch zu vertiefen. Dreimal gab es das Zeitfenster. Die Ergebnisse der Tischgespräche fanden zum Ende der Konferenz noch einmal in einer Zusammenfassung ihren Widerhall im Plenum.

Von den insgesamt zehn Fachpräsentationen im Konferenzprogramm können hier kaum alle auch nur angeschnitten, geschweige denn umfassend wiedergegeben werden. Die Vorträge bedienten inhaltlich beide Sparten, sowohl die Öffentlichen Bibliotheken (ÖB) als auch die Wissenschaftlichen Bibliotheken (WB). Frau Dr. Iris J. Magdowski hielt als Potsdamer „Kulturbürgermeisterin“ eine launige Eröffnungsrede, in die sie mit einem Jugendpreis der Stadtbibliothek Wattenscheid einstieg, den sie weiland dafür erhalten hatte, aus einer stattlichen Anzahl von Büchern historisch belegbare vierzig Indianerhäuptlinge aufgelistet zu haben. Mit ihrer beruflichen Erfahrung auch als ehemalige Kulturbürgermeisterin von Stuttgart verwies sie u.a. darauf, dass andere Kultureinrichtungen wie Opern und Theater allein schon durch ihre teils exzentrischen Persönlichkeiten an der Spitze in den entsprechenden Gremien viel aggressiver aufträten, als bescheiden argumentierende Bibliothekare. Sie schilderte ihren Kampf für die Beibehaltung der neuen Stadt- und Landesbibliothek (SLB) in bestehender zentraler Lage Potsdams.

Der für die Fachzunft vermutlich herausforderndste Vortrag im dem Sinne, ihm inhaltlich zu folgen, kam vom ehemaligen „Bibliotheksleiter“ des Pharmakonzerns Boehringer Ingelheim, Dr. Oliver Renn. Die aus zwölf Kernelementen bestehenden

zentralen Aufgaben einer wissenschaftlichen Bibliothek, die in *Nature Reviews Drug Discovery* (2012, Juni) veröffentlicht wurden, gingen weit über landläufig als avancierte Ansätze bezeichnete Projekte zum Schaffen von virtuellen Forschungs-umgebungen und weit über Discovery-Systeme hinaus, so Renn. Der Begriff „Dienstleistung einer Bibliothek für einen Forscher“ erreichte eine neue Dimension. Insofern konnte der Vortrag von Dr. Renn als seine *rites de passage* hin zu seiner neuen Position an der ETH Zürich gesehen werden. Seine Herkunft und sein Weitblick als Basis kritischen Denkens werden die Bibliothekswelt in Zukunft mit Sicherheit intensiv beschäftigen.

In gleicher Weise anregend wirkte für den WB-Bereich der Vortrag von Dr. Degkwitz, dem Direktor der UB der HU Berlin über die German Academic Library Cloud, welcher die Kommerzialisierung der Informationsstruktur kritisch reflektierte und nach Alternativen suchte. Das Team um Katrin Fischer informierte über die mittlerweile breite Anwendung der Open Source Lösung Koha für Bibliotheksmanagementsysteme, die von Heidelberg über Wildau bis Berlin reicht und weltweit auf weit über eintausend Installationen kommt. Auch an diesem Runden Tisch wurde intensiv diskutiert. Im gesamten World Café spürte man die große Lust am Debattieren und Nachfragen förmlich in der Luft. Es wurde wirklich gelebt.

Die Berliner Kollegen Volker Heller und Dr. Jonas Fansa gaben einen ersten vagen Ausblick auf die Fertigstellung der neuen Landes- und Zentralbibliothek Berlin am Tempelhofer Feld für das Jahr 2020, wohlwissend, dass solche Prognosen für Berlin gerade sehr gewagt sind. Immer wieder wurden Ansätze zum Neubau durch politische Veränderungen verschoben, die größten darunter der Mauerbau und der Mau-

erfall. Interessant war dazu der Vergleich mit einer Automarke, bei der trotz vieler technischen Neuerungen, die unter die Motorhaube kamen und in jedem Winkel eingebaut werden mussten, die Wiedererkennung der Marke, hier über die Form, immer gewährleistet war. Das führte unter anderem zu der anschließend auch diskutierten Frage, wie viel Veränderung man Bibliotheksnutzern zumuten darf.

Weitere Vorträge und Diskussionen des 4. „Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“ behandelten die in Bibliothekskreisen immer wieder aufgegriffenen Themen wie Informationskompetenz, den Nutzen von Social Web bzw. Web 2.0 Anwendungen, den demographischen Wandel, Zukunftskonzepte und die Bibliothek als Ort mit langer Geschichte, nun in Frage gestellt durch die digitale Revolution.

Bevor das Terrain des Ernsthaften programmgemäß verlassen wurde, gesellten sich drei Gorillas als Berliner Variante einer Commedia dell'arte auf die Bühne des Audimax. Gestärkt durch anregende Zurufe und freiwillig gegebene Lieblingswerke erzeugten sie ein Feuerwerk an Improvisationskunst, die keinen eventuell müde gewordenen Geist mehr ruhig sitzen ließen. In köstlichen Szenen ob in der Bibliothek, im Wald oder Garten, erging die Botschaft: „Sei kreativ, lass Dich von den Verhältnissen nicht müde machen, sondern ziehe das für Dich Nützliche daraus.“ Mit diesem Abschluss geht der Wanderstein zum nächsten Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg an die Hauptstädter zurück. **I**

### Dr. Frank Seeliger

Leiter der Hochschulbibliothek  
TH Wildau [FH]  
Bahnhofstrasse / Halle 10  
15745 Wildau  
[www.th-wildau.de/bibliothek.html](http://www.th-wildau.de/bibliothek.html)